

gieng für Oesterreich auf. Es erlangte einen Prinzen, dem man zur glücklichen Vorbedeutung seiner künftigen Größe den Namen Leopold beylegte, weil man Ihn, als ein Wunder der gütigen Natur, als die Erfüllung der Hofnung so vieler Reiche, und als ein vom Himmel geschicktes Unterpand glücklicher Zeiten, ansah. Allein, es war dieses Heil-Gestirn, leider! nur auf eine kurze Zeit aufgegangen; Der Himmel zeigte solches der Welt nur, nahm es aber sogleich wieder von ihren Augen weg, und versetzte es in seine Herrlichkeit; und so wurde die größte Freude in unaussprechliche Traurigkeit verkehret. Weder die Geschichte der ältesten Zeiten, noch das Gedächtnis eines noch lebenden Menschen, wird uns ein Volk darstellen können, welches mit so einmüthiger Freude, mit so häufig angestellten öffentlichen und besondern Lustbarkeiten, die Geburt seines Prinzen gefeyert, oder bey dessen Hintritt ein so grosses und allgemeines Klagen hören lassen. Aber glauben Sie wohl, hochwehrteste Zuhörer, es seye Carl durch dieses Sein Glück, oder darauf erfolgtes Unglück, aus seiner Stille und Standhaftigkeit gesezet worden? Oder bilden Sie sich vielleicht ein, Er habe über das allzu herbe Schicksal ungedultig gemurret, da Ihn dessen harte Streiche so grausam rührten; da Er das Ebenbild Seiner Tugenden, und den einzigen Erben des Oesterreichischen Heldenmuths, so bald und plötzlich einbüßete? Oder vermuthen Sie endlich, Er habe sich in die Einsamkeit verborgen, und daselbst ohne Zeugen seinen Thränen freyen Lauf gelassen? Ferne sollen alle diese Gedanken seyn; keines von allen diesen hätte ein Kaiser thun können, der niemals von Seiner Standhaftigkeit und Mäßigung gewichen. Der Himmel hatte Ihn einen Prinzen geschenket; Er nahm Ihn mit unaussprechlicher Danckbarkeit an. Der Himmel forderte Ihn denselben wieder ab, und Er gab Ihn mit gleicher Gelassenheit zurück. Zum Angedencken aber, und der Nachwelt zum Beispiel, ließ Er diese mehr als goldene Worte in ein goldenes Ehrenmahl einätzen: Den Sohn, den mir der Himmel gab, gab ich dem Himmel wieder. Dann hätte Carl und Elisabeth

R

wohl